

Dem Leitermangel entgegenwirken

Am Wochenende ist die 500. «1418-Leiterin» in Graubünden ausgebildet worden. Es handelt sich um ein Programm zur Förderung des Leiternachwuchses.

von Gianna Jäger

Die Suche nach geeigneten und motivierten Leiterinnen und Leitern steht bei Bündner Sportvereinen weit oben auf der Agenda. Um dem Leitermangel Einhalt zu gebieten, wurde das Programm «1418-Leiter» im September 2018 vom Amt für Volksschule und Sport ins Leben gerufen. Während eines zweitägigen Ausbildungskurses werden 14- bis 18-Jährige ans Leiten herangeführt, wie Thierry Jeanneret, Abteilungsleiter Sport, erklärt. Nach der Ausbildung sind sie befähigt, als Hilfsleiterin oder Hilfsleiter zusammen mit einer erfahrenen Jugend+Sport-Leitperson Teile von Lektionen zu planen und durchzuführen. Die Einsätze der Jugendlichen werden vom Kanton entschädigt: Pro Hilfsleitereinsatz bekommen die Vereine für ein normales Training fünf Franken, für einen Tageseinsatz zehn Franken.

Am vergangenen Wochenende wurde bereits die 500. «1418-Leiterin» ausgebildet: Mara Blumenthal aus Bonaduz. Sie hat den Kurs in der Sportart Turnen/Geräteturnen in Schiers besucht. Während der zwei Tage habe sie viel gelernt, meint die bald 14-Jährige. «Der Kurs war sehr vielseitig und man hat alles erfahren, was man zum Leiten braucht.» Sie selber übt den Sport bereits seit sechs Jahren aus. Ein



Glückliche Gesichter: Mara Blumenthal ist als 500. zur «1418-Leiterin» ausgebildet worden. Regierungsrat Jon Domenic Parolini übergibt ihr in Schiers ein Diplom.

Pressebild

Grund, warum sie sich dazu entschieden hat, am Programm teilzunehmen, ist, dass sie gerne mit Kindern zusammenarbeitet. Es sei sehr wichtig, dass man auch Jugendlichen unter 18 Jahren die Chance auf einen Leiterkurs biete, sagt Mara Blumenthal weiter. Und sie freue sich sehr darauf, nun auch als Hilfsleiterin in ihrem Verein tätig zu sein.

Ein hoher Besuch

Am ersten Tag ihrer Ausbildung lernen die Teilnehmenden jeweils allgemein anwendbare Grundlagen. So zum Beispiel, was es heisst, vor einer Gruppe zu stehen und ein Vorbild zu sein. «Am zweiten Tag versucht man ihnen, in ihrer Sportart Werkzeuge mitzuge-

ben», so Jeanneret. Man zeige ihnen beispielsweise praktische Anwendungsbeispiele oder Trainingsformen. Am Ende ihrer Ausbildung bekommen die Jugendlichen ein Diplom überreicht. Vergangenen Sonntag wurde dieses Diplom von Regierungsrat und Sportminister Jon Domenic Parolini übergeben. Auch er war vor Ort und dankte den jungen Hilfsleitenden für ihren Einsatz.

Ziel des Programms ist es, dass die Jugendlichen den Vereinen langfristig erhalten bleiben und dass sie nach Erreichen des 18. Lebensjahres die Jugend+Sport-Grundausbildung absolvieren. Von den bisher ausgebildeten Jugendlichen haben laut Jeanneret bereits zahlreiche diesen Weg beschritten. Auch Mara Blumenthal plant, sich in ein paar Jahren zur J+S-Leiterin ausbilden zu lassen.

Aufgrund der grossen Nachfrage wurde das Programm ausgebaut. Mit einem zusätzlichen Ausbildungswochenende erhalten nun noch mehr Jugendliche die Chance, die Ausbildung zu absolvieren. Damit können jährlich an fünf Wochenenden etwa 130 bis 150 Jugendliche an die Leitertätigkeit herangeführt werden. Mittlerweile sind 13 Kantone und das Fürstentum Liechtenstein am Programm beteiligt. «In Graubünden können in 15 Sportarten Kurse besucht werden», sagt Jeanneret. Die Kursteilnahme ist für die Jugendlichen kostenlos.

15 Sportarten

In 15 verschiedenen Sportarten werden **Jugendliche** in zweitägigen **Ausbildungskursen** an das Leiten herangeführt. Das **kantonale Programm** läuft unter dem Namen «1418 Leiter».